

Er hat es gewiss nicht leicht, der Bürgermeister als solcher:

Bürgernah soll er sein, ohne sich anzubiedern; kompetent den Verwaltungsapparat leiten, ohne autoritär zu wirken; Ideen für die Ortsentwicklung liefern, ohne besserwisserisch zu erscheinen; ein offenes Ohr für die Sorgen von Einzelnen haben, dabei aber das Allgemeinwohl immer im Auge behalten; politisch denken, aber über den Parteien stehen usw. usw. Gewünscht ist eine Kreuzung aus volkstümlichem Bierzeltkönig und kreativem Verwaltungsmanager mit betriebswirtschaftlichem und juristischem Fachverstand.

Bürgerinnen und Bürger, die ihrem Gemeindeoberhaupt bei seinem schweren Amt helfen wollen, sollten die folgenden einfachen Regeln zum Umgang mit Bürgermeistern konsequent befolgen:

1. Bürgermeister wissen alles

Erkundigen Sie sich beim Bürgermeister persönlich, warum die Genehmigung für Ihren Zaun noch nicht gekommen oder Ihre Anfrage an das Landratsamt noch nicht beantwortet ist. Gerade in einer größeren Stadt wird es ihn freuen, dass Sie ihm die Kenntnis von jedem Verwaltungsvorgang zutrauen.

2. Bürgermeister sind für alles zuständig

Ist ein Kanaldeckel lose, eine Straßenleuchte defekt oder haben Sie ein Schlagloch gesehen, vermeiden Sie es, die zuständige Fachkraft im Rathaus anzusprechen. Der Bürgermeister wird sich am liebsten selbst um diese Dinge kümmern. Die Liebe zum Detail zeichnet den guten Rathaus-Chef aus.

3. Bürgermeister sind rund um die Uhr im Einsatz

Rufen Sie Ihren Bürgermeister möglichst am Wochenende oder abends zu Hause an. Oft genug hat er eine kurze Pause zwischen den Terminen und wartet gelangweilt auf Telefonate. Ist er gerade unterwegs, freut sich seine Familie, Ihnen behilflich sein zu können. Bringen Sie Kurzweil in sein Privatleben.

4. Bürgermeister haben immer Zeit

Telefonische Terminvereinbarungen mit der Rathausverwaltung sind überflüssiger Luxus. Marschieren sie ins Rathaus und verlangen Sie, Ihren Bürgermeister sofort zu sprechen. Schließlich sorgen Sie nur für etwas Abwechslung in seinem langweiligen und tristen Büroalltag.

5. Bürgermeister lieben Überraschungen

Haben Sie doch über das Büro einen Termin vereinbart, so geben Sie auf keinen Fall den Zweck Ihres Besuchs genauer an. Ersparen Sie Ihrem Bürgermeister den Aufwand, sich auf das Gespräch vorzubereiten, sich zu erkundigen oder gar vorher in Akten nachzusehen. Spontane Antworten sind die besten.

6. Bürgermeister sind Einzelkämpfer

Lassen Sie sich mit Ihrem Anliegen nicht auf die Abteilungs- oder gar Sachbearbeitungsebene abschieben, nur weil dort diejenigen sitzen, die zuständig sind, Zeit haben und sich mit Ihrem Problem auskennen. Der Bürgermeister sollte alles am besten alleine entscheiden. Delegation ist immer ein Zeichen von Schwäche.

7. Bürgermeister haben ein perfektes Gedächtnis

Haben Sie Ihrem Bürgermeister vor zwei Jahren am Rande einer Veranstaltung bei einem Bier in größerer Runde etwas erzählt, so wird er sich natürlich auch jetzt noch vollständig daran erinnern. Langweilen Sie ihn nicht mit unnötigen Wiederholungen.

8. Bürgermeister hören gerne alles

Wenn Sie ein Anliegen vortragen, sollten Sie nie mit der Tür ins Haus fallen. Sagen Sie auf keinen Fall gleich, weswegen Sie kommen, sondern schildern Sie zunächst Urlaub, Krankheiten, Familienstreitigkeiten usw. Durch geduldiges Zuhören kann Ihr Bürgermeister seine Dialogfähigkeit zeigen.

9. Bürgermeister sind allmächtig

Lassen Sie sich von Ihrem Bürgermeister nicht abspeisen mit Hinweisen auf die Rechtslage, entgegenstehende Ratsbeschlüsse, das Gleichbehandlungsgebot, fehlende Finanzmittel oder die Zuständigkeit anderer Behörden. Das sind alles nur billige Ausflüchte. Wenn er wollte, könnte er selbstverständlich Ihren Wunsch erfüllen. Schließlich ist er der Bürgermeister.

10. Bürgermeister lesen gerne über sich

Vorwürfe und Kritik erhebt man am besten in Form von Beiträgen für die Presse. Könner bevorzugen Briefe an ihren Bürgermeister. Beachten Sie aber bitte, dass der Durchschlag vorher bei der Zeitung eintrifft. Zusammen mit seiner Antwort bringt es Ihr Bürgermeister auf zwei Ausgaben, in denen sein Name steht.

11. Bürgermeister sind Politiker

Bürgermeister sind Politiker, sie entscheiden also nur, wenn sie Druck bekommen oder Angst um die Stimmen der Wählerinnen und Wähler haben. Wird Ihr Wunsch vom Bürgermeister nicht erfüllt, so drohen Sie am besten mit Stimmabgabe für die Konkurrenz bei der nächsten Wahl oder mit Bürgeranträgen, Ihrem Rechtsanwalt und "BILD kämpft für Sie". Das wird dem Bürgermeister einen gehörigen Schrecken einjagen und ihn auf Trab bringen.

12. Bürgermeister sind Beamte

Bürgermeister sind Beamte, sie eignen sich also hervorragend für Beschimpfungen in der Öffentlichkeit. Persönliche Angriffe, Diffamierungen und Unterstellungen in Veranstaltungen, in Leserbriefen, Presseartikeln, Internetforen oder bei Facebook oder Twitter mit klug verpassten Künstlernamen (z. B. Spruchbeutel, Schaumschläger, Schwätzer usw.) erfrischen das Klima, beleben die Diskussion, schulen Ihren Bürgermeister im souveränen Ertragen von unsachlicher Kritik und härten ihn ab für weitere Anlässe.

13. Bürgermeister kennen kein Privatleben

Treffen Sie Ihren Bürgermeister am Samstagmorgen auf dem Parkplatz des Supermarktes, wie er bepackt mit Einkaufstüten versucht, seine zwei quirligen Kinder ins Auto zu bugsieren, so sprechen Sie ihn unbedingt ausführlich auf Ihren noch nicht erledigten Bauantrag an. Ihr Bürgermeister wird für jede Ablenkung dankbar sein.

Anmerkung: In Egloffstein ist natürlich alles ganz anders!

Quelle: Die vorangegangenen Verhaltensregeln für Bürgerinnen und Bürger im Umgang mit ihrem Bürgermeister beruhen auf einem Beitrag von Dr. Rudolf Köppler, Oberbürgermeister a.D. der Stadt Günzburg (Amtszeit von 1970 – 2002), veröffentlicht auf der Internetpräsenz des Kommunal- und Schulverlags, Wiesbaden